



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 6
September
2016**

Liebe Schwestern und Brüder,

„Lobe den Herrn meine Seele – und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Ps 103,2), ist der Wochenspruch zum 14. Sonntag nach Trinitatis. Viele Wochensprüche und Lieder in der Trinitatiszeit im August laden ein, Gott zu loben und zu danken – in allem und trotz allem was ist.

Wie schön denke ich, jede Woche neu die Einladung zum Loben – wie ein roter Faden. Dran bleiben und drin bleiben im Loben und Danken. Nicht vergessen, dass der dreieinige Gott uns alltäglich beschenkt und begegnet mit göttlichen Gaben, Geistkraft und Mitmenschen. Gott, Jesus und Heiliger Geist – wir dürfen einfach annehmen, dass sie da sind und wirken in uns und durch uns.

Dank steht neben allem – ist unabhängig von Alltagsempfinden eine starke Kraft im Leben. Fachartikel und Fachliteratur haben an verschiedenen Stellen in der letzten Zeit das Danken als Quelle wieder neu entdeckt. Welch ein Schatz, den wir nutzen können als Quelle des Lebens.

Die Psalmen sind Rufe, Gebete, Lieder – und in der Beschreibung von Leid und Elend ist Lob und Dank oft vorangestellt. Beides ist da. Immer – und gleichzeitig! – Im Blick auf das Erntedankfest sehen Sie einen Hinweis bei Er-lesen-es für einen zeitgemäßen Umgang mit dem Dankesfest.

Ein Bruder aus Taizé sagte in einer Bibelarbeit, dass das Danken der Ausgangspunkt für das Weitergehen ist und das Handeln klärt und stärkt. Dankbarkeit gibt Orientierung darüber, was, wo und wer man ist – in und mit allen Möglichkeiten und Unzulänglichkeiten.

Ich wünsche Ihnen viel Zeit zum Dankbarsein – und Freude ein Loblied zu singen – auf Gott!

Ihre

Heide Uebrecht

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonat

- ViD-Fachtag am 24.11.2016: Gemeinsame Verantwortung für die diakonische Identität?!

Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene

- Diakoniepräsident Lillie fordert Grundsicherung für Kinder
- Diakonie-Deutschland: Neuer Hartz IV-Regelsatz ist zu niedrig
- DEKV lobt Verbesserung bei Palliativversorgung

Aufgespießt

- Tagung: „Christlicher Glaube als Sozialvision“
- Quereinstieg ins Pfarramt?
- Aktion zum Buß- und Bettag 2016

Er-lesen-es

- Diakonie-Lexikon erscheint im September
- Ideenheft: „Ernte Dank heute?“
- Neues Buch „AugenBlicke“ von Burkhard Budde

Termine / Vorschau

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- „Wie Kirchentag, nur noch besser, weil näher und intensiver“

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Trauer um Diakon Hans Joachim Mahlendorf

Termine / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Theologisch-Diakonischer Ausschuss in Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Diakonissen Speyer-Mannheim zeigt Ministerin erfolgreiche gemeinsame Pflegeausbildung
- Rund 300 Teilnehmende kamen zum Ethikforum der Stiftung kreuznacher diakonie
- Ausstellung zum 150. Geburtstag von Eva von Tiele-Winckler in Ratingen
- Diakonie Neuendettelsau baut Fachakademie in Fürth

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Kaliningrader Kirchenchor erlebt fränkische Diakonie
- Schwestern der Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster unterstützen Stadtkloster Zürich
- Diakonie-Präsident Lilie besucht Palliativstation im Haraldsplass Diakonale Sykehus

Termine / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Berühren mit Respekt

Vorschau

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- **ViD-Fachtag am 24.11.2016: Gemeinsame Verantwortung für diakonische Identität?!**
Als „Verbände im Diakoniat“ (ViD) laden der Kaiserswerther Verband, der VEDD und der Zehlendorfer Verband mit der Führungsakademie für Kirche und Diakonie (FAKD), dem Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD), der Diakonie Deutschland und der EKD zu einem gemeinsamen Fachtagung am **24.11.2016** nach Hannover in die Räumlichkeiten des Kirchenamtes der EKD ein. Das Thema: „Gemeinschaften & Unternehmen: Gemeinsame Verantwortung für die diakonische Identität?!“ richtet sich an Führungskräfte und Leitende Personen ebenso wie Gemeinschaftsmitglieder, die gemeinsam Herausforderungen diakonischer Unternehmen in den Blick nehmen.

In vier Foren und Vorträgen geht es um soziales Unternehmertum, Personalentwicklung in Unternehmen und Gemeinschaft, Diakonische Kultur und die Herausforderungen einer vielfältigen Gesellschaft auf diakonische Unternehmen und Gemeinschaften. Als Referenten konnten u.a. Oberin Sr. Marianne Anschütz aus Witten, Diakon Werner Arlabosse aus Bielefeld-Bethel, Geschäftsführer Sven Kost aus Eisenach und Geschäftsführer Harald Frei aus Rummelsberg gewonnen werden.

Hinweis: In der Anlage finden Sie den Flyer mit ausführlichen Informationen zum ViD-Fachtag am 24.11.2016 in Hannover.

Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

- **Diakoniepräsident Lilie fordert Grundsicherung für Kinder**
Bremen (epd). Diakoniepräsident Ulrich Lilie hat eine allgemeine Grundsicherung für Kinder gefordert, um der Armut unter Heranwachsenden wirkungsvoll begegnen zu können. Damit könnten insbesondere die Teilhabechancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessert werden, sagte Lilie am Mittwoch in Bremen. Außerdem müsse mehr Geld in staatlich geförderte Jobs beispielsweise für langzeitarbeitslose Eltern investiert werden, denn es sei besser, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu fördern. „Und Kinder erleben, dass ihre Eltern wieder eine Perspektive haben.“

- **Diakonie-Deutschland: Neuer Hartz IV-Regelsatz ist zu niedrig**

Die Bundesregierung hat den Hartz IV-Regelsatz Neuberechnet. Zum vorgelegten Referentenentwurf

sagt Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland: „Die Diakonie wird die neue Berechnung des Hartz IV-Regelsatz genau prüfen.“

Bereits bei der letzten Berechnung habe die Diakonie kritisiert, dass der Satz um mehr als 70 Euro zu niedrig angesetzt war, so Loheide weiter. Wichtige Dinge, wie ein Kinderfahrrad, rezeptfreie Arzneimittel, ein Weihnachtsbaum oder große elektrische Haushaltsgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank seien nicht eingerechnet worden. Die jetzt angekündigte Erhöhung um 5 Euro zeige, dass die Mängel in der Berechnungsgrundlage nicht behoben wurden. Die Diakonie habe ein Gutachten in Auftrag gegeben, dass einen bedarfsgerechten Regelsatz ausarbeiten und die Berechnungsmängel der Bundesregierung offenlegen soll. Gemeinsam mit anderen Verbänden und Erwerbslosenorganisationen setzt sich die Diakonie im „Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum“ für einen Regelsatz ein, der ein Mindestmaß an sozialer und kultureller Teilhabe nicht nur verspricht, sondern tatsächlich sichert.

■ DEKV lobt Verbesserung bei Palliativversorgung

Berlin (epd). Der Deutsche Evangelische Krankenhausverband (DEKV) sieht eine Verbesserung bei der Versorgung Schwerkranker und Sterbender. Durch eine neue Art der Abrechnung für die Arbeit interdisziplinärer Teams werde die Palliativversorgung im Klinikalltag erleichtert und die Voraussetzung für eine Finanzierung geschaffen, teilte der DEKV mit.

Damit erfülle das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information den Auftrag des im vergangenen November verabschiedeten Hospiz- und Palliativgesetzes. Die Betreuungs-Teams sollen auf allen Stationen der Kliniken zum Einsatz kommen und nicht nur auf speziellen Palliativstationen, die es nur in rund 250 der 1.950 deutschen Krankenhäuser gibt.

Nach Vorschrift sollen die Teams aus Sozialarbeitern, Pädagogen, Psychologen und Physio- oder Ergotherapeuten bestehen. Der DEKV schlägt vor, zusätzlich Seelsorger bereitzustellen. „Die Bedeutung spiritueller Begleitung im Kontext palliativer Versorgung ist interprofessionell unstrittig. Für viele sterbende Menschen ist diese Unterstützung außerordentlich wichtig“, sagt der Vorsitzende des DEKV, Christoph Radbruch.

Aufgespießt

■ Tagung: „Christlicher Glaube als Sozialvision“

Kümmert sich Kirche nur um sich selbst, wie häufig behauptet wird? Die Jahrestagung des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD (SI) vom 5. bis 7. Oktober 2016 in Loccum will dem etwas entgegenzusetzen: Der christliche Glaube sei nicht selbstgenügsam. Er werde vielmehr von einer Vision von Gerechtigkeit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit getragen – einer Vision vom besseren Leben für alle Menschen. In Loccum werden Ideen aus der christlichen Tradition und Gegenwart mit empirischen Erkenntnissen konfrontiert.

Hinweis: Den [Flyer der Jahrestagung](#) finden Sie im Internet.

■ Quereinstieg ins Pfarramt?

Die Marburger Universität ist Vorreiterin in der Theologie-Ausbildung für Quereinsteiger: Seit 2007 gibt es dort einen dreijährigen berufsbegleitenden Masterstudiengang Evangelische Theologie. Die Universität Heidelberg bietet seit dem Wintersemester 2013/14 ein vergleichbares Präsenzstudium an. Genau wie in Marburg richtet sich der Studiengang an Menschen mit Berufserfahrung und abgeschlossenem Hochschulstudium.

Hinweis: Informationen zu den Angeboten für einen [Quereinstieg ins Pfarramt](#) bei der EKD.

■ Aktion zum Buß- und Betttag 2016

Auch in diesem Jahr findet eine Aktion zum Buß- und Betttag am 16. November 2016 statt: die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB), die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und erstmals auch die Evangelische Landeskirche in Baden (EKIBA) setzen sich unter dem Motto „Ankommen“ für die öffentliche Wahrnehmung und bleibende Bedeutung des Feiertags anhand eines aktuellen Themas ein.

Die Internetseite „busstag.de“ bietet zur Aktion 2016 ab Oktober wieder zahlreiche Impulse zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema und Materialien zur Gestaltung des Tages. Das Plakatmotiv steht zur Ansicht in der Datenbank und zum Download auf der Webseite.

Hinweis: Informationen liefern die Kirchen unter www.busstag.de.

Er-lesen-es

■ Diakonie-Lexikon erscheint im September

Im September 2016 erscheint das Diakonie-Lexikon. Es bietet einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und Handlungsfelder der Diakonie. Dazu gehören theologische, ökonomische, historische und fachliche Themen (Medizin, Pädagogik, Soziologie, etc.) sowie gesellschaftliche Fragen. Eine Reihe von Autoren aus Forschung und Lehre sowie aus der kirchlichen und diakonischen Praxis – und aus unseren Verbänden im Diakoniat – waren an dem Lexikon beteiligt.

Als Nachschlagewerk für Menschen, die im Bereich der Diakonie und der Caritas tätig sind, gibt es Informationen zu geschichtlichen Grundlagen und Entwicklungen und zu relevanten Fragen der Gegenwart.

Hinweis: Norbert Friedrich (Hg.) / Klaus Baumann (Hg.) / Christian Dopheide (Hg.) u.a., Diakonie-Lexikon, 39,00 Euro, 2016, 480 Seiten, Neukirchener Theologie, ISBN 978-3-7887-3089-5



■ Ideenheft: „Ernte Dank heute?“

Ein Erntedankfest zu feiern ist in vielen Gemeinden längst nicht mehr selbstverständlich. Wer dankt eigentlich und wofür? Nahrungsmittelerzeugung und Verbraucherverhalten sind voneinander weitgehend unabhängig geworden. Das Jahresheft „ernte DANK heute?“ der Kirche im ländlichen Raum in Baden gibt Anregungen zum Thema. Die Artikel des Heftes spannen den Bogen von theologischen und psychologischen Bedeutungen der Dankbarkeit über Festkulturen bis zum Agrarstrukturwandel. Zwei Gottesdienstentwürfe zeigen, wie man heute Erntedank feiern kann.

Hinweis: Bestellung des Heftes per E-Mail: doris.simon-wiede@ekiba.de

■ Neues Buch „AugenBlicke“ von Burkhard Budde

Burkhard Budde, langjähriger Vorstandsvorsitzender des Braunschweiger Marienstifts und Publizist, verbindet in seinem neuen Buch Poesie und Essays. „AugenBlicke. Leben – Liebe – Freiheit. Kontexte“ liefert 24 Denkanstöße in Form von Gedichten und Kurztexten sowie 15 Kommentare.

Der Theologe lädt seine Leser ein, sich mit seinen humanen Perspektiven und christlichen Positionen auseinanderzusetzen, mal schmunzelnd, mal nachdenklich, mal herausfordernd. Besonders das Kapitel „Suche nach Leben“ will „Türöffner neuen Denkens, Kompass neuer Orientierung, Motor neuer Lebensgestaltung und Quelle neuen Sinnes“ sein, so Budde.

Hinweis: „AugenBlicke“, 84 Seiten, kann bei der Ebbecke-Stiftung Braunschweig, Schleinitzstraße 17, 38016 Braunschweig für fünf Euro pro Exemplar bestellt werden.

Termine

07.09.2016	Aufsichtsrat EWDE, Berlin
15.09.2016	Diakoniereferentenkonferenz der EKD, Berlin
21.09.2016	Fachverbandskonferenz, Berlin
27.09.2016	Treffen der Diakonischen Gemeinschaften des DWBO, Berlin
28.-29.09.2016	8. Bundeskongress Kommunikation Diakonie 2016, Kassel

Vorschau

11.10.2016	Aufsichtsrat EWDE, Dresden
12./13.10.2016	Konferenz für Diakonie und Entwicklung, Dresden
24.11.2016	Fachtagung: Diakonische Gemeinschaften und Unternehmen, Hannover

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Liebe Schwestern und Brüder,

„**Wie Kirchentag, nur noch besser, weil näher und intensiver**“, so klang manch eine Rückmeldung vom VEDD-Tag in Eisenach. Mittlerweile konnten einige Bilder, Arbeitsergebnisse und Referate auf die Homepage des VEDD gestellt werden. Es lohnt sich also, dem Link zu folgen:

www.ichbinsofrei.vedd.de

Ich mache Sie auf folgende Neu-Veröffentlichung aus der Schriftenreihe des VEDD aufmerksam: Der Band „Brücken zwischen Sozialer Arbeit und Diakonischer Theologie“ arbeitet die Brücken, Schnittstellen und Berührungspunkte der beiden (sc. kirchlich und staatlich anerkannten) Qualifikationsanteile von Diakoninnen und Diakonen heraus. Gemeinsame Themen, Probleme und Aufgabenstellungen in Praxis und Theorie diskutiert er auf einem neuen Niveau interdisziplinärer Zusammenarbeit, zum Teil in gemeinsamer Autorschaft. Damit werden wesentliche Schritte getan, um die zwei bisher eher additiv behandelten Qualifikationen von Diakoninnen und Diakonen zu einer Doppelqualifikation zusammenzuführen, z. B. durch multidisziplinäre Reflexion des Verständnisses von Teilhabe, der Bedeutung von Emotionen, von Nähe und Distanz, interkultureller und interreligiöser Kompetenz, praktisch-theologischer und sozialarbeiterischer Methodik oder von sozialraum-sensibler Geschichtsschreibung. >>> ISBN-10: 3374044239



Dieter Hödl, Vorstandsvorsitzender des VEDD

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Trauer um Diakon Hans Joachim Mahlendorf

Die Diakonische Gemeinschaft Paulinum und die Diakonische Gemeinschaft Nazareth trauern mit der Familie um Diakon Hajo Mahlendorf. Er verstarb im August, fast 88 Jahre alt.

Hajo Mahlendorf wurde 1955 in Nazareth eingeseget. Viele Jahre arbeitete er gemeinsam mit seiner Frau Christa in Eckhardtsheim nahe Bethel in der Arbeit mit behinderten Menschen.

Lebenslanges Lernen war für ihn kein Fremdwort, er praktizierte sie für sich und für andere. In Bethel war er beteiligt am Aufbau der Heilerziehungspflegeausbildung, damals Sozial- und Milieupädagogik. Der Ansatz, dass personale und soziale Kompetenz wichtige Bestandteile fachlichen Arbeitens sind, prägte nicht nur sein Tun in Bethel, sondern auch in der kreuznacher diakonie.

Dorthin folgte er 1978 einem Ruf zum Wiederaufbau der über dreißig Jahre brachliegenden Diakonenausbildung. Gemeinsam mit seiner Frau Christa und den vier Kindern zog er in das damalige Brüderhaus ein und gestaltete die Diakonenausbildung mit Leib und Seele.

Als Schulleiter war er gleichzeitig auch Ältester der wieder wachsenden Diakonischen Gemeinschaft und als solcher auch als Mitglied des Vorstandes für die Geschicke der Stiftung (damals Diakonien-Anstalten) mitverantwortlich.



*Für die Diakonische Gemeinschaft Paulinum
Diakonin Doris Borngässer und Diakon Michael Stahl*

Termine September 2016

02.-04.09.2016	Konvent 2016 der Diakoniegemeinschaft der Theodor Fliedner Stiftung, Mülheim/Ruhr – Thema: Ich bin so frei – Diakonische Gemeinschaft auf dem Weg in die Zukunft
04.09.2016	Verabschiedung des Ältesten der Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen, Diakon Klaus Tietze, Moritzburg
05.09.2016	Gemeinschaftstag 2016 der Diakonischen Gemeinschaft Rickling, Rickling
19.09.2016	Nachbereitungsgruppe VEDD-Tag, Berlin
23.-25.09.2016	Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, Bielefeld
28.09.-02.10.2016	Bundesdelegiertenkonferenz der Studierenden – BDK, Bielefeld

Vorschau

04.-05.10.2016	VEDD-Vorstand, Berlin
13.-14.10.2016	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Berlin
27.-28.10.2016	KAL - Konferenz der Ausbildungsleiter, Bielefeld
28.10.2016	Verabschiedung der Ältesten der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg, Diakonin Andrea Heußner, Schwarzenbruck

Kaiserswerther Verband**Aus den Gremien und Fachausschüssen****■ Theologisch-Diakonischer Ausschuss in Berlin**

Die Mitglieder des Theologisch-Diakonischen Ausschusses (TDA) befassten sich in ihrer Sitzung am 30. August 2016 mit Umsetzungsvorschlägen zum Selbstverständnis des Kaiserswerther Verbandes für die Vorstandsklausur „Zukunftsstrategie des KWV“ im September 2016. Weitere Themen waren insbesondere die Rückkoppelung an den Bundesverband ev. Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA) und das Diakonische Profil in der generalistischen Pflegeausbildung. Die Mitglieder des TDA informierten sich des Weiteren über den Zukunftsprozess der Diakonie Schleswig-Holstein zum Thema Sozialwirtschaft.

Der Theologisch-Diakonische Ausschuss tagt wieder am 25.01.2017 in Berlin.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften**■ Diakonissen Speyer-Mannheim zeigt Ministerin erfolgreiche gemeinsame Pflegeausbildung**

Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler informierte sich im Rahmen ihrer Sommerreise am 25. August bei den Diakonissen Speyer-Mannheim über die Ausbildung in Pflegeberufen.

Mit Blick auf die geplante generalistische Ausbildung lag der Schwerpunkt des Gesprächs mit Vertretern des Vorstands und der Krankenhausgeschäftsführung auf den Speyerer Erfahrungen mit einer gemeinsamen Pflegeausbildung, die die Diakonissen Pflegerischen Schulen im Rahmen eines Modellprojektes anbieten. Die Gesundheits- und Arbeitsministerin betonte, dass die gewachsene Bedeutung der Kranken- und Altenpflege für das Gesundheitswesen eine Neubestimmung der Rolle der Pflegeberufe erfordert: „Ich spreche mich für eine Neuordnung der Pflegeberufe aus, bei der die Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege zu einem einheitlichen Pflegeberuf zusammengelegt werden.“

Die positive Einschätzung einer generalistischen Ausbildung stützen die Ausführungen von Schulleiterin Tanja Schaller, die über Besonderheiten des Speyerer Modells und ihre Erfahrungen berichtete: Seit 2004 werden die Schülerinnen und Schüler in der Speyerer Einrichtung in den Bereichen Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege gemeinsam ausgebildet. „93 Prozent des theoretischen Unterrichts finden gemeinsam statt“, so Schaller, die insgesamt ein positives Fazit dieser Ausbildungsform zieht: „Befürchtungen, Pflegende würden durch die Generalistik etwa aus der Altenhilfe abwandern, werden durch unsere Erfahrungen nicht bestätigt.“

■ Rund 300 Teilnehmende kamen zum Ethikforum der Stiftung kreuznacher diakonie

Noch nie gab es so schnell so viele Anmeldungen für das Ethikforum der Stiftung kreuznacher diakonie, das am 30. Juni 2016 unter dem Titel „Balance halten“ das Thema Resilienz von verschiedenen Seiten aus beleuchtete. Rund 300 Teilnehmende kamen in der Theodor Fliedner Halle zusammen.

„Resilire – das heißt zurückspringen in den ursprünglichen Zustand“, erklärte der Kommissarische Theologische Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie, Pfr. Christian Schucht, bei seiner Begrüßung und veranschaulichte dies anhand eines Schwammes. Diese Fähigkeit sei auch auf Menschen übertragbar, die auf ihrem Lebensweg immer wieder mit Druck und Veränderungen umgehen müssten.

Dr. Isabella Helmreich, Leiterin der Geschäftsstelle des Deutschen Resilienz-Zentrums an der Universität Mainz, gab in ihrem Vortrag einen Überblick über die Hintergründe und die Forschung der vergangenen Jahrzehnte zum Thema. Die Einflussfaktoren für ein gesundes Arbeiten bildeten den Schwerpunkt des Vortrages von Dr. Kornelius Knapp. Der Referent für Personalentwicklung beim Diakonischen Werk Württemberg betonte, dass es in der Regel keine großen oder teuren Veränderungen brauche, um Mitarbeitenden ein gesünderes Arbeitsumfeld zu schaffen. „Man muss sich mit den Mitarbeitern unterhalten, was genau fehlt. Das lässt sich nicht vom grünen Tisch aus erarbeiten.“

■ Ausstellung zum 150. Geburtstag von Eva von Tiele-Winckler in Ratingen

„Mutter Eva“ - unter diesem Namen war Eva von Tiele-Winckler bekannt und noch heute tragen viele Einrichtungen ihren Namen. Geboren wurde die Tochter der reichen oberschlesischen Industriellenfamilie Tiele-Winckler 1866 auf Schloss Miechowitz bei Beuthen. Ihr 150. Geburtstag ist Anlass einer Sonderausstellung im Oberschlesischen Landesmuseums in Ratingen, die noch bis zum 6. November zu sehen ist. Im Anschluss wird sie – in etwas kleinerer Form – auch in Miechowice (Miechowitz) im heutigen Polen zu sehen sein, dem Lebensort Mutter Evas und zugleich Ursprung des Friedenshortes.

Schon früh entschloss sich „Mutter Eva“, Menschen, die in Not geraten waren oder in Armut lebten, zu helfen. „Mit 16 Jahren stieß ich auf die Bibelstelle über den Guten Hirten. Plötzlich öffnete Gott mir den Blick für meine Umgebung. Eine ganz neue, bis dahin unbekannte Liebe zu allem was arm, verlassen und hilfsbedürftig war, kam in mein Herz“, schreibt sie in ihren Erinnerungen. Heimlich kümmerte sie sich zunächst um notleidende Kinder. Ihr Vater verbot ihr dies als „nicht standesgemäß“. Auf einer Reise lernte Eva 1885 das diakonische Werk Bethel bei Bielefeld und Pastor Friedrich von Bodelschwingh kennen. Von seiner Arbeit und Persönlichkeit beeindruckt, ließ sie sich von ihm zur Krankenschwester ausbilden. Evas Vater sah schließlich ein, dass seine Tochter ihr Leben der tätigen Nächstenliebe widmen wollte. Mit seiner Unterstützung errichtete Eva in der Nähe des Schlosses 1890 das Haus Friedenshort, ein diakonisches Werk für Bedürftige. Auf Anregung von Friedrich von Bodelschwingh gründete sie 1892 eine eigene evangelische Schwesternschaft.

Hilfe notleidender, heimatloser Kinder war ihr ein wichtiges Anliegen. So gründete „Mutter Eva“ ab 1910 an vielen Standorten in Deutschland über 40 sogenannte „Kinderheimaten“. Im Unterschied zu den damals üblichen großen Heimanstalten lebten dort Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters in einer familienähnlichen Gruppe, die von einer „Mutter“ genannten Diakonisse geführt wurden.

1930 starb Eva von Tiele-Winckler in ihrem bescheidenen Haus Friedenshort, doch die von ihr begonnene Arbeit wurde weiter geführt. Nach einer bewegten Zeit mit Flucht und Vertreibung aus Oberschlesien und einer zehnjährigen Zuflucht im Schloss Bad Berleburg, hat der Friedenshort seit 1957 seinen Sitz in Freudenberg mit dem Diakonissenmutterhaus, Vorstand und Gesamtverwaltung.

Hinweis: Informationen zur Ausstellung gibt es auf der [Seite des Oberschlesischen Landesmuseums](#).

■ Diakonie Neuendettelsau baut Fachakademie in Fürth

Fürth (epd). Die Stadt Fürth erhält eine neue Fachakademie für Sozialpädagogik. 260 bis 300 Studierende sollen dort ab 2018 zu Erziehern ausgebildet werden. Das teilte die Diakonie Neuendettelsau am 9. August bei der Vorstellung ihrer Pläne für einen Neubau mit. Der Bau werde etwa 7,8 Millionen Euro kosten, sagte der Rektor der Diakonie Neuendettelsau, Mathias Hartmann. Etwa drei Millionen Euro Fördergelder gebe es vom Freistaat.

Die Diakonie Neuendettelsau hatte die Fürther Fachakademie 2012 in den Räumen des beruflichen Schulzentrums eröffnet. Derzeit lernen dort 130 Frauen und Männer den Beruf des Erziehers. Der Neubau ist nötig, damit die Fachakademie in Zukunft zwei Ausbildungszüge anbieten kann. Man habe derzeit mehr Bewerber für die Schulplätze als man aufnehmen könne, sagte Schulleiterin Irene Reiser.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Kaliningrader Kirchenchor erlebt fränkische Diakonie

„Wir sind eins im Glauben an Gott und in der Liebe zur Musik!“, so beschrieb Irina Lengard, die Leiterin des Kirchenchores aus der Evang.-Luth. Auferstehungskirche in Kaliningrad, dem früheren Königsberg, die Verbindung zwischen der russisch geprägten Kirchenmusik und der fränkischen Diakonie. Zwei unterschiedliche Welten, die doch viel gemeinsam haben, kamen anlässlich des Besuches des Chores Anfang Juli in Franken auf Einladung der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft (DSB) Neuendettelsau zusammen.

Eine Woche waren die Chorsängerinnen in Franken unterwegs und gaben Konzerte oder gestalteten Gottesdienste mit. Der Höhepunkt der Konzertreise war ein gemeinsamer Ausflug mit den Diakonischen Schwestern und Brüdern aus Neuendettelsau nach Lauenstein.

Besonders Menschen, die noch eine persönliche oder familiäre Beziehung zum alten Ostpreußen haben, wurden angerührt durch die altbekannten Lieder und Melodien, aber auch alle anderen die wunderschönen Stimmen der Sängerinnen genossen. Die russischen Sängerinnen wiederum waren erstaunt und haben sich gefreut, dass bei den „Diakonischen“ so viel gesungen wird. Der Ausflug in den Frankenwald wurde für die Chormitglieder von der Kaiserswerther Generalkonferenz und der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft Neuendettelsau gefördert.

Die DSB Neuendettelsau unterstützt neben der Chorreise in diesem Jahr auch die diakonische Arbeit in der Propstei Kaliningrad mit 1.500 Euro aus der Fastenspende. Lieselotte Lindner

■ Schwestern der Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster unterstützen Stadtkloster Zürich

Altoberin Sr. Margrit Muther der Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster spendete den Segen, als sich am 10. Mai 2016 24 Frauen und Männer zur Gemeinschaft des Stadtklosters Zürich zusammenschlossen. Gleich drei Diakonissen wollten dabei sein, „wenn etwas Neues entsteht“, so Muther.

Seit einigen Jahren verfolgen ökumenische Christen die Idee eines evangelischen urbanen Klosters, das sich an ähnlichen Projekten in Bern und Berlin orientiert, aber noch seinen eigenen Weg sucht. Acht der Gemeinschaftsmitglieder zogen nun in den Wohntrakt der Bullingerkirche und wollen das Gemeinschaftsleben aktiv gestalten. Sie verpflichteten sich, mindestens ein Jahr dort zu wohnen.

In der Bullingerkirche hat die Gemeinschaft Gastrecht und veranstaltet dort u.a. Tagzeitengebete. Die Liturgie orientiert sich derzeit an benediktinischen Traditionen. In welchen diakonischen Projekten sich die Gemeinschaft einbringen wird, wird derzeit noch diskutiert.

■ Diakonie-Präsident Lilie besucht Palliativstation im Haraldsplass Diakonale Sykehus

Das Gesundheitssystem in Norwegen und besonders die Palliativversorgung stand im Mittelpunkt einer Reise des Diakonie-Präsidenten Ulrich Lilie Mitte August nach Bergen. Mit einer kleinen Delegation aus Vertretern von Diakonie, Gesundheitspolitik und der gesetzlichen Krankenkassen in Bergen besuchte er u.a. die Stiftung Haraldsplass Diakonale, die Mitglied der Kaiserswerther Generalkonferenz ist.

Das diakonische Krankenhaus der Stiftung ist besonderes in der palliativen Versorgung aktiv. Ulrich Lilie würdigte die Fortschrittlichkeit des norwegischen Systems, die der Situation in Deutschland bei der Begleitung von kranken und sterbenden Menschen „immer noch um Jahre voraus“ sei und dies, obwohl es in ganz Norwegen kein Hospiz gibt. Die Umsorgung vor allem schwerstkranker Schmerzpatienten und sterbender Menschen sei in Norwegen selbstverständlicher Bestandteil der medizinischen und pflegerischen Regelversorgung, auf die jeder unabhängig von Alter und Grad der Einschränkung ein Anrecht hat. Sie orientiert sich dabei an den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und genießt in der norwegischen Gesellschaft einen hohen Stellenwert.

Der Diakonie-Präsident würdigt in einem Blog-Beitrag zur Reise nach Norwegen besonders das System der „Resource Sisters“, d.h. Pflegekräfte, die eine besondere Ausbildung in palliativer Versorgung haben, bei akutem Bedarf von allen anderen Aufgaben freigestellt werden und übers Land reisen, um kranke und sterbende Menschen zu Hause oder in Pflegeheimen zu unterstützen. Auch die Allgemeinärzte spielen in den Kommunen eine wichtige Rolle – sie genießen ein hohes Ansehen und arbeiten eng mit Krankenhäusern, die oft sechzig oder achtzig Kilometer entfernt liegen, und Pflegeheimen zusammen“.

Hinweis: Weitere Eindrücke seiner Reise nach Bergen liefert der Diakonie-Präsident in einem [Blog-Beitrag zur palliativen Versorgung in Norwegen](#).

Termine im September

12.09.2016	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
12./13.09.2016	Vorstandssitzung, Berlin
21.-25.09.2016	Diakonische Fachreise nach Polen
27.09.2016	Vorstandssitzung, Berlin

Vorschau

06./07.10.2016	Herbstsitzung KGK-Präsidium, Helsinki/Lahti
27.-30.10.2016	Psalmensingtage, Frankfurt/M.
28.10.2016	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Berühren mit Respekt

Respectare ist eine Methode von ritualisierten Streichberührungen und respektvollen Berührungsformen, die ideal in die Pflege integriert werden können. Durch langsame, streichende Berührungen an Händen, Armen, Rücken, Kopf, Bauch, Beinen und Füßen wird die Körperwahrnehmung der Patienten gefördert. Patienten berichten, dass sie dabei entspannen können und Ängste, Schmerzen oder Unruhe gemindert werden. „Die erfahrene Kraft der Berührung hilft dabei, feinfühlig und respektvoll miteinander umzugehen“, erklärt Diakonieschwester Gabriele Kuhnt. Sie ist respectare-Praxisbegleiterin und Lehrerin für Pflegeberufe.

Das Diakonische Bildungszentrum des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V. bietet die Weiterbildung „respectare“ an. Das nächste Tagesseminar findet am 28.11.2016 statt und kostet 89 Euro. Dieses Seminar eignet sich auch für Betreuungskräfte in der Altenhilfe und wird ebenfalls als Inhouseseminar angeboten. Ein intensiveres Zwei-Tagesseminar wird vom 19. bis 20. September für 195 Euro angeboten. Die Seminare richten sich nicht nur an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sozial- und Pflegeberufen sondern bieten auch für andere Berufsgruppen oder pflegende Angehörige wertvolle Aspekte.

Hinweis: Anmelden kann man sich telefonisch unter 030 / 80 99 70-469 oder per E-Mail bildung@diakonieverein.de.

Vorschau

28.10.2016

Festakt 100 Jahre Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie mit Festvortrag von OKR a.D. Cornelia Coenen-Marx, Berlin



Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

*Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.
Erzählen will ich von all seinen Wundern
und singen seinen Namen.*

*Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.
Ich freue mich und bin fröhlich, Gott, in dir. Halleluja!
Ich freue mich und bin fröhlich, Gott, in dir. Halleluja*

EG 272

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonats‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.